

Bremen, 18.2.2013

Vorlage Nr. 62
für die Sitzung der
Deputation für Kultur
- Städtische Deputation -
am **26.02.2013**

Bericht über die Arbeit des Filmbüros

A Problem

Mit Beschluss vom 24.06.2008 hat die Deputation für Kultur im Rahmen der Befassung zum Umbau des Medienzentrums Walle der Einleitung des Umzugs des Filmbüros Bremen von der Waller Heerstraße in die Plantage 13 (Findorff) zugestimmt. Mit dem Umzug war eine „konzeptionelle Neuaufstellung auf der Grundlage der bewährten Angebote und Förderformate des Filmbüros“ verbunden (siehe Dep. Vorlage Nr. 45 / 24.06.2008).

Die Arbeit des Filmbüros liegt in dem Aufspüren und der Förderung von Talenten, die auf dem Weg zur Professionalisierung unterstützt werden, und der Netzwerkbildung. Der Focus der Förderstrategie des Senators für Kultur wurde in Vereinbarung mit dem Filmbüro 2011 auf die Grundfinanzierung des Filmbüros gelegt. Dies beinhaltet eine institutionelle Förderung in Höhe von jährlich Euro 92.000. Zusätzliche Gelder können nur im Wege einer zu vereinbarenden Projektförderung – vorbehaltlich der entsprechenden Gremienbeschlüsse – gewährt werden.

Das Filmbüro erhielt 2012 zusätzliche Projektmittel des Senators für Kultur für Veranstaltungsformate in Höhe von Euro 4.500.- und Preisgelder (Videokunstpreis) in Höhe von Euro 4.000. Darüber hinaus erhielt das Filmbüro in 2012 Mittel der Bremischen Landesmedienanstalt in Höhe von Euro 26.520.

Die Deputation für Kultur hat um einen Bericht über die Arbeit des Filmbüros gebeten.

B Lösung

Der Senator für Kultur überreicht der Deputation für Kultur in der Anlage den Bericht des Filmbüros Bremen.

C Finanzielle Auswirkungen, Gender - Prüfung

Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen bestehen nicht. Die Vorlage weist keine geschlechtsspezifischen Aspekte auf.

E Beschlussvorschlag

Die Deputation für Kultur nimmt den Bericht des Filmbüros zu Kenntnis.

Anlage

Bericht über die Arbeit des Filmbüros

Filmbüro Bremen

Bericht über die Arbeit des Filmbüros

1. Allgemeines
2. Aufgaben
3. Konzept des Filmbüros
4. Bisherige Erfolge
5. Ausblick

1. Allgemeines (wirtschaftliche, räumliche, personelle Rahmenbedingungen)

Das Filmbüro Bremen erlebt dieses Jahr sein 23-jähriges Bestehen. Bis 2008 war es im Medienzentrum in der Waller Heerstraße beheimatet, seit dieser Zeit ist es in Findorff ansässig. Im Frühjahr 2013 wird das Filmbüro in neue Räume nach Bremen Mitte wechseln.

Das Büro hat sich insbesondere seit seinem Umzug in eine zentralere Lage stärker auch als Treff- und Beratungspunkt in der Bremer Filmszene etabliert. Die Räume des Filmbüros werden nun auch für filmische Arbeitstreffen, u. a. des Bremer Drehbuchkreises genutzt.

Der Senator für Kultur fördert das Filmbüro institutionell mit 92.000 Euro pro Jahr. Zusätzlich stehen dem Filmbüro durchschnittlich Projektmittel in Höhe von 21.800 Euro jährlich zur Verfügung. Diese Mittel kommen u. a. vom Senator für Kultur, aus Überschussmitteln der Bremischen Landesmedienanstalt sowie aus Projektkooperationen, z. B. mit dem Künstlerverband GEDOK und der Breminale. Die Mittel werden für Preisgelder und regelmäßig stattfindende Veranstaltungsreihen eingesetzt.

Das Filmbüro erhielt bis 2008 vom Senator für Kultur jährlich Mittel in Höhe von 50.000 Euro für die kulturelle Filmförderung. Mit diesen Mitteln wurden Produktionen junger Filmemacher bis zu einer Höhe von 10.000 Euro unterstützt. Nach Aussetzung dieser Mittel konnte diese Produktionsförderung nur noch im Jahr 2010 durch Mittel der Landesmedienanstalt finanziert werden.

Getragen wird die Arbeit des gemeinnützigen Vereins von zwei angestellten Mitarbeitern (beides Teilzeitstellen, insgesamt 1,2 Vollzeitvolumen), dem neunköpfigen Vorstand des Vereins und ehrenamtlichen Mitarbeitern, die sich insbesondere um die Betreuung einzelner Veranstaltungen (z. B. Bremer Super-8-Abend) kümmern.

2. Aufgaben

2.1. Talente entdecken, fördern und professionalisieren

Das Filmbüro bietet für die freie, unabhängige Bremer Filmszene eine Plattform, auf der sich junge, unbekannte Talente ausprobieren, entwickeln und mit etablierten Filmschaffenden vernetzen können.

2.2. Bremische Filmkultur fördern, präsentieren und überregional vernetzen

Derzeit fördert das Filmbüro durch die Microförderung, den Dokumentarfilm- und den Videokunsthörderpreis sowie durch verschiedene Veranstaltungsformate die regionale Filmkultur und stellt diese regelmäßig dem interessierten Bremer Publikum vor.

2.3. Filmkompetenz bündeln, vernetzen und weitergeben

Zur Nachwuchsförderung und -qualifizierung veranstaltet das Filmbüro Werkstattgespräche und Workshops mit Fachleuten, u. a. im Rahmen universitärer/schulischer Veranstaltungen sowie Praktika für SchülerInnen und StudentInnen.

2.4. Filmische Vielfalt sichern

Durch seine Förderungen und Preise trägt das Filmbüro zur Sicherung des Films als Kunstform bei und ermöglicht eine künstlerisch und inhaltlich freie Arbeit jenseits der Auflagen der kommerziellen Filmproduktion.

3. Konzept des Filmbüros

3.1 Junge Talente entdecken, fördern und professionalisieren

Nachhaltige Vernetzung und Beratung sowohl in inhaltlichen, künstlerischen als auch formalen Fragen (z. B. der Antragsstellung) bilden die Grundlage der fachlichen Nachwuchsarbeit des Filmbüros. Es geht darum, Talente langfristig aufzubauen und ihre Entwicklung professionell und beratend zu begleiten sowie um die Entdeckung und Anschubfinanzierung herausragender Filmprojekte.

Das Filmbüro führt durchschnittlich 100 Einzelberatungen mit überwiegend jungen Filmschaffenden pro Jahr durch, die einen professionellen Einstieg in die Branche anstreben. Themenschwerpunkte sind Finanzierungsmöglichkeiten, dramaturgische Beratung, Auswertungsmöglichkeiten fertiger (Kurz)filme (z. B. im Rahmen von Filmfestivals) sowie Hilfe bei der Teamfindung. Bei sehr speziellen Fragestellungen, z. B. im Bereich Drehbuch, Kamera oder Schnitt, vermittelt das Filmbüro Expertengespräche mit Bremer Fachleuten. Die jungen Filmschaffenden profitieren so direkt vom Erfahrungsschatz der professionellen Bremer Filmemacher.

Filmische Arbeit ist stets Teamarbeit und verlangt neben einer Crew aus den verschiedenen Bereichen in aller Regel auch besonderes technisches Equipment. Neben der Beratungs- und Vernetzungstätigkeit unterstützt das Filmbüro auch finanziell im Rahmen der unbürokratischen Microförderung bis zu einer maximalen Höhe von 1.000 Euro.

Wer keine ersten filmischen Referenzprojekte vorlegen kann, hat bei der Einreichung von Projekten bei den großen Förderern und auch bei den Fernsehanstalten keine Chance. Mit der Herstellung dieser filmischen Visitenkarte als Talentnachweis werden junge Filmemacher in ihrer künstlerischen Entwicklung und auf ihrem Weg in den Markt unterstützt.

3.2 Bremische Filmkultur fördern, präsentieren und überregional vernetzen

Dokumentarfilm Förderpreis: Die Ausschreibung richtet sich an deutsche Dokumentarfilmer. Die überregional besetzte Fachjury vergibt mehrere Preise, wobei mindestens ein Preis an ein Projekt mit konkretem Bremenbezug geht. Mit Hilfe des Förderpreises können ausgewählte Ideen bis zur Produktionsreife entwickelt werden. Sie erhalten so die Chance, die Unterstützung großer Förderungen und Sendeanstalten zu finden. Etliche jurierte Filmideen wurden bereits zu respektablen Kinoerfolgen oder vom Fernsehen gekauft, so Konstanze Radziwills 'Warum starb Nirmala Atai', Willi Huismanns 'Rendezvous mit dem Tod: Kennedy und Castro' (WDR), Alexander Biedermanns 'Hacker' (ZDF, 3sat) oder jüngst Biene Pilavcis 'Alleine Tanzen' (bislang Dokfilm Leipzig und Max-Ophüls Festival). Der erste Preis der Ausschreibung 2012, 'Attaché, Attachée', hat mit Hilfe der Förderung von 3.000 Euro gerade weitere 30.000 Euro Produktionsförderung einwerben können.

Videokunst Förderpreis (VKP): Der jährlich ausgelobte Videokunst-Förderpreis zeichnet Projekte aus, die dann mit Hilfe des Preisgeldes realisiert und im Folgejahr in einem der großen Bremer Häuser für Bildende Kunst (Kunsthalle, Weserburg, Städtische Galerie, GAK) ausgestellt werden. Der Videokunst-Förderpreis wird im gesamten deutschsprachigen Raum sowie in allen Bremer Partnerstädten ausgeschrieben. Die Einreichungen liegen regelmäßig im dreistelligen Bereich. Mindestens einer der beiden Preise geht an eine/n Bremer VideokünstlerIn oder eine/n VideokünstlerIn aus Bremens Partnerstädten.

Heimspiel: Die Reihe Heimspiel präsentiert in Kooperation mit den Bremer Filmkunsttheatern (Schauburg, Atlantis und Gondel) auf der großen Leinwand bis zu 10-mal im Jahr Filme mit Bremenbezug. Die jeweiligen Filmemacher stellen ihre Filme hierbei persönlich vor. Im Anschluss an die Filmvorführungen finden lebhafte Diskussionen und Fachgespräche statt, die dem interessierten Publikum einen Einblick hinter die Kulissen der Filmproduktion ermöglichen. Die Reihe Heimspiel fungiert darüber hinaus als Branchentreff der Bremer Filmszene.

Kochtopf: Im Rahmen des zweimal jährlich in den Räumen des Filmbüros stattfindenden brancheninternen Bremer Arbeitstreffens werden aktuelle Projekte, Neubremer oder Rückkehrer vorgestellt. Der Austausch der professionellen Kräfte mit dem Nachwuchs ist dabei Kerninhalt der Veranstaltung. Auch inhaltliche Fragen und Informationen zu aktuellen Unterstützungsmöglichkeiten, z. B. die Microförderung des Filmbüros, sind regelmäßig Schwerpunktthemen.

Young Collection: Der Kurzfilmwettbewerb Young Collection bringt zweimal im Jahr die aktuelle Kurzfilmszene nach Bremen und zeigt im Kommunalkino/City46 Premieren Bremer Kurzfilme. Dazu reisen regelmäßig viele Filmemacher aus Hamburg und Berlin, aus Köln und Frankfurt an, um dem Bremer Publikum ihren Film persönlich vorzustellen. Es werden der Publikums- sowie ein Bremer Filmkritikerpreis vergeben.

Super-8-Abend: Beim Bremer Super-8-Abend lernen die videogewohnten Filmemacher äußerste Disziplin am Set und müssen sich auf Dreharbeiten in chronologischer Reihenfolge der Geschichte einlassen, da eine spätere Bearbeitung des Materials nicht mehr möglich ist. So können die Filmemacher zusammen mit dem Publikum erstmals am Kinoabend die Ergebnisse der Arbeiten betrachten.

„Nie gesehen – nie gehört“ bedeutet auch, dass eine Gruppe Bremer Filmkomponisten und -musiker live vor den Augen der Zuschauer Filmmusik entwickelt und zu den Bildern improvisiert. Die überregional gut vernetzte Veranstaltung findet zumeist zweimal im Jahr statt, einmal im Rahmen der Breminale, einmal im City46.

Filmbüro.TV: Das Filmbüro macht Fernsehen mit einem eigenen Sendeplatz auf der Frequenz des Bürgerrundfunks. Junge Filmemacher porträtieren im Filmbüro.TV die Filmemacher von morgen und üben sich so im TV-Format. Filmbüro.TV läuft einmal monatlich.

Berlinale-Empfang des Bremer Filmbüros: Jährlich treffen sich im Rahmen der Berlinale die Bremer Filmemacher mit der Berliner Filmszene in den Räumen von maxim film (Peter Roloff). Das Netzwerktreffen stellt durch die Präsentation von Filmausschnitten die Vielfalt der Bremischen Filmproduktion einem überregionalen Fachpublikum vor.

3.3 Film- und Medienkompetenz bündeln, vernetzen und weitergeben

Kooperationen: Das Filmbüro kooperiert u. a. mit den Studiengängen Digitale Medien und Transnationale Literaturwissenschaften der Universität Bremen. In jährlich zwei bis vier Seminaren geben hier vom Filmbüro vermittelte Fachleute aus der Filmbranche ihr Wissen an StudentenInnen weiter. Ein ähnliches Projekt für Schulen ist in 2012 angelaufen, an der Gesamtschule Bremen-Ost und an der Schule an der Kantstraße.

Weitere Kooperationspartner im Bereich Film- und Medienkompetenzvermittlung sind das Career Center der Universität Bremen, die Bremer Filmkunsttheater und das City46. Die jeweils einmal jährlich stattfindenden Kurzfilmwettbewerbe vom Kulturzentrum Schlachthof sowie von ÖkoStadt Bremen e. V. werden vom Filmbüro durch Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Bei den im Lagerhaus präsentierten Umweltfilmtagen von ÖkoStadt übernimmt das Filmbüro zudem die Rolle der Kritikerjury sowie die Moderation des Filmabends.

Werkstattgespräche/Workshops: Professionelle Filmemacher zeigen ihre Werke je nach Veranstaltungsgröße entweder in der Schauburg oder in den Räumen des Filmbüros und diskutieren diese anschließend mit den Zuschauern. Es werden praxisorientierte Workshops zu Fragen der Filmproduktion angeboten, u. a. als Wochenendseminare mit durchschnittlich 20 Teilnehmern. Diese Veranstaltungen widmen sich neben technischen vor allem auch inhaltlichen

und künstlerischen Fragen. Sie helfen den Teilnehmern, das Medium Film besser zu verstehen und kritisch zu reflektieren.

Webpräsenz und Rundbrief: Der Rundbrief zu aktuellen Ausschreibungen, Filmprojekten und Veranstaltungshinweisen geht in der Regel einmal wöchentlich an über 300 Filmschaffende, Filminteressierte und Multiplikatoren. Die Website des Filmbüros mit ihren Datenbanken zu Bremer Filmschaffenden und zum Archivbestand des Filmbüros ist ein effektives Recherche- und Netzwerkinstrument. Erste Kontakte vor allem zu jungen Filminteressierten werden zudem über die Facebook-Seite des Filmbüros aufgebaut, wo Fragen im Chat schnell und unkompliziert beantwortet werden.

Praktika: Pro Jahr absolvieren durchschnittlich 10 bis 15 SchülerInnen und StudentInnen ein Praktikum im Filmbüro. In der zwischen 14 Tage und 3 Monate dauernden Praktikumszeit realisieren sie unter Anleitung z. T. eigenständig Projekte und erhalten einen realistischen Einblick in den Arbeitsalltag einer kulturellen Institution.

3.4 Filmische Vielfalt sichern

Das Filmbüro hat 2009 in einer umfassenden Leistungsbilanz der Jahre 1991 bis 2009 177 geförderte Filme und Projekte vorgestellt. Mit dem Katalog wurde den vorgestellten Filmemachern eine wertvolle Vertriebshilfe an die Hand gegeben. Die in dem Katalog vertretenen Filme sowie das inzwischen weit über 5.000 Filme umfassende Archiv des Filmbüros belegen eine filmische Vielfalt, die alle Genres berücksichtigt.

Seit 2009 wurden weitere 67 Projekte aus den Bereichen: Drehbuch, Projektentwicklung, Animations- und Kurzfilm, Dokumentar- und Spielfilm, Postproduktion und Vertriebsförderung gefördert.

4. Bisherige Erfolge des Filmbüros

Vom Filmbüro geförderte Produktionen sind auf nationalen und internationalen Festivals wie der Berlinale, im weltweit wichtigsten Kurzfilmfestival in Clermont-Ferrand, in New York, in China, München und Hamburg, aber auch in Oldenburg, Emden und Kiel zu sehen. Über 350 nationale und internationale Preise und Auszeichnungen – darunter ein Oscar – sind an Filme verliehen worden, die ihre Anschubfinanzierung durch das Filmbüro erhalten haben. Zu den Sendeanstalten, die vom Filmbüro geförderte Filme gezeigt haben, gehören ARD, die Dritten Programme (NDR, HR, RB, RBB, WDR, MDR), arte, 3sat und Phoenix, das ZDF, Premiere und Sender in Israel, Japan, der Schweiz und den USA.

Das Bremer Filmbüro wurde vom Dachverband der Dokumentarfilmer AG Dok und von den jeweiligen Festivals nach Ägypten (Kairo), nach China (Guangzhou) und nach Kamerun (Ngaoundere) eingeladen, um über seine Arbeit und Förderprogramme zu berichten. Mitglieder des Filmbüros sind aufgrund ihrer fachlichen Kenntnis bei der Filmbewertungsstelle in Wiesbaden ebenso vertreten wie beim Beethovenfest in Bonn, bei den Kurzfilmfestivals in Oberhausen und Hamburg, aber auch vor Ort beim Lagerhaus und beim Schlachthof oder der Medienkompetenzmesse der Bremischen Landesmedienanstalt.

Mit Unterstützung des Filmbüros konnten in den letzten drei Jahren einige erfolgreiche Bewerbungsfilme von jungen BremerInnen für die Filmhochschulen der Republik sowie Studienabschlussfilme von StudentInnen der Bremer Hochschule für Künste hergestellt werden. Ein vom Filmbüro geförderter Bremer Kurzfilm ist mit dem 'silbernen' Bundesfilmpreis 2012 im Bereich Animation ausgezeichnet worden.

5. Ausblick

In der sich rasant entwickelnden Medienlandschaft ist es unabdingbar, sich mit aktuellen technischen und strukturellen Entwicklungen und Veränderungen auseinanderzusetzen, um dem künstlerischen Nachwuchs kompetent und gezielt Unterstützung und Orientierungshilfe zu bieten und die nächste Generation von Filmschaffenden effektiv zu erreichen.

Der Ausbau der eigenen Webpräsenz und die Diskussion um Möglichkeiten und Risiken der Filmauswertung und -präsentation im Internet sind wichtige Themen, mit denen sich das Filmbüro im Rahmen von Informationsveranstaltungen und Workshops noch stärker befassen wird. Es ist ein eigener YouTube-Kanal des Filmbüros neben dem bereits bestehenden Vimeo-Auftritt für 2013 geplant.

Für 2013 ist nach dem sehr gut angenommenen Einsteiger-Filmworkshop 2012 eine Reihe weiterer Filmworkshops geplant, so z. B. ein spezieller Super-8-Workshop für Professionelle und Hobby-Filmer. Zudem soll das gerade entwickelte Medienkompetenz-Projekt „Filmemacher an die Schulen“. Filmemacher berichten in Schulen von ihrer Arbeit oder entwickeln und realisieren mit einer Klasse gemeinsam filmische Projekte; der Umfang reicht von einem einmaligen Besuch bis zu einer wöchentlich regelmäßigen Arbeit über das ganze Schuljahr. 2013 soll diese Arbeit durch den Ausbau der schulischen Kontakte des Filmbüros breiter bekannt gemacht werden. Hilfreich ist dafür die Jurytätigkeit des Filmbüros bei der Veranstaltung 'Dem Hass keine Chance' des Landesinstituts für Schule.

Auch strebt das Filmbüro eine noch engere Vernetzung mit eng verwandten Branchen wie den Creative Industries an. Erste Kooperationen gab es hier bereits mit dem Klub Dialog, auf dessen Podium sich das Filmbüro nicht nur selbst präsentierte, sondern im Rahmen des Projekts „Kulturtrailer“ auch die Realisierung eines Spots für den Klub Dialog finanziell und beratend unterstützte.

Ein weiteres zukünftiges Aufgabenfeld wird die Intensivierung der universitären Film- und Medienforschung sein. Eine neue Kooperation ist in diesem Rahmen die Nutzbarmachung der bislang von Katrin Rabus als Privatarchiv geführten Sammlung von inzwischen über 1.000 z. T. sehr seltenen historischen und zeitgenössischen Musikfilmen, die über das Filmbüro nun erstmalig der Öffentlichkeit zugänglich und für die universitäre Forschung und Auswertung freigegeben werden.

Risiken für die Arbeit des Filmbüros bestehen in der Abhängigkeit der Veranstaltungsreihen, der Preise und der Mikroförderung von den Projektmitteln. Diese Formate sind integraler Bestandteil der Förder- und Vernetzungsarbeit des Filmbüros und bedürfen einer zuverlässigen und sicheren Planung. Insbesondere vor dem Hintergrund des Wegbruchs der bisherigen Mittel für die Kulturelle Filmförderung (Produktionsförderung) ist die Sicherung dieser Formate eine strukturelle Notwendigkeit. Das Filmbüro wird sich darüber hinaus um neue Geldquellen für die Kulturelle Filmförderung bemühen, um das Niveau der film- und medienkünstlerischen Arbeit sowie der Nachwuchsförderung dauerhaft zu halten und eine Anschubfinanzierung künstlerisch wertvoller Projekte zu sichern.